



Pensionskasse Syngenta
**Kurzbericht über
das Geschäftsjahr 2014**

Die Pensionskasse Syngenta konnte im Jahr 2014 eine Rendite von 8,2% erwirtschaften – ein sehr gutes Ergebnis insbesondere im Vergleich zu anderen Schweizer Pensionskassen. Dieses gute Ergebnis darf jedoch nicht darüber hinweg täuschen, dass sich das Anlageumfeld für Pensionskassen weiter zugespitzt hat. Die Entscheide der Schweizerischen Nationalbank (SNB) zu Anfang dieses Jahres haben die Situation noch verschärft. Mit Freigabe des EUR/CHF Wechselkurses mussten Kassen ohne entsprechende Währungsabsicherung teilweise erhebliche Wertverluste hinnehmen.

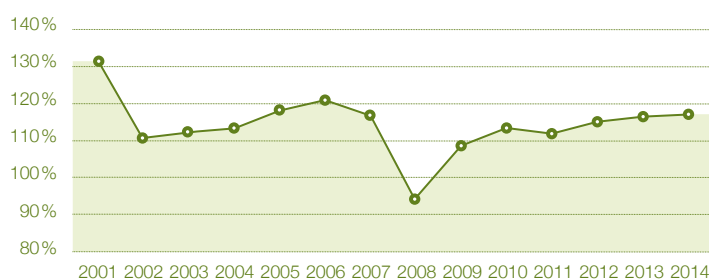
Pensionskassen müssen auf ihren Guthaben seit einigen Monaten Negativzinsen in Kauf nehmen. Obligationen-Anlagen, die vormalig für eine Pensionskasse das Fundament zur Sicherstellung ihrer Leistungsverpflichtungen darstellten, entpuppen sich zunehmend als neue Risikoquelle. Bei einem Zinsniveau nahe Null

bleiben die Coupons-Zahlungen aus. Davon ausgehend, dass wir die Talsohle der Verzinsung erreicht haben, werden die Bewertungsgewinne, von denen wir im vergangenen Jahr nochmals profitieren konnten, ausbleiben oder sich gar ins Gegenteil drehen, sollten die Zinsen wieder ansteigen. Die Erwirtschaftung der notwendigen Erträge zur Sicherung des finanziellen Gleichgewichts einer Pensionskasse ist nur möglich, wenn entsprechend höhere Risiken eingegangen werden. Der Bericht zur Anlagetätigkeit geht im Ausblick auf das Jahr 2015 auf diese Problemstellungen ein.

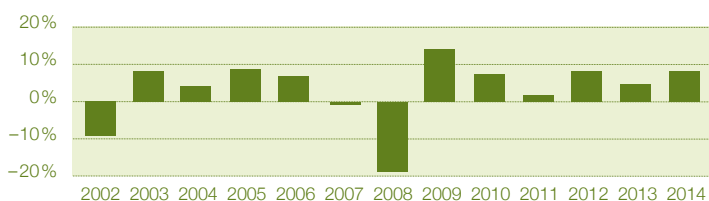
Mit der Senkung des technischen Zinses auf 2,5% zu Anfang des letzten Jahres hat der Stiftungsrat unserer Pensionskasse einen Beitrag dazu geleistet, dass die sogenannte Sollrendite, d.h. jener Ertrag, der mindestens notwendig ist, um den Deckungsgrad stabil halten zu können, reduziert wurde. Dieser Entscheid hat sich angesichts der anhaltend tiefen Zinsen und der zunehmend erschwerten Renditemöglichkeiten als richtig erwiesen.

Die Geschäftsführerin
Monika Schneider

Entwicklung Deckungsgrad



Entwicklung Anlageperformance



Stiftungsrat – Amtsperiode 1. Juli 2014 bis 30. Juni 2017

Stiftungsräte	Suppleanten
Arbeitnehmervertreter	
Aubin Olivier	Dollinger Daniel
Leimgruber Walter	Favre Sylvain
Michellod Pascal	McKerrow Fiona
Nicolin Stéphane	Sneiders Luc
Rouiller Evelyne (Vize-Präsidentin)	Teige Verena
Schweizer Regula	Weingartner Basil
Arbeitgebervertreter	
Cherix Jacques	Meili Tobias
Grüter Xaver	Sartorius Timon
Mäder Christoph, Präsident	Sozzi Dino
Pintér Stefan	Wüthrich Urs
Riebli Peter	
Zürcher Nicolas	

Anlagekommission

Zürcher Nicolas, (Vorsitz) Stiftungsrat

Schweizer Regula, Stiftungsrat

Teige Verena, Stiftungsrat-Suppleantin

Meili Tobias, Stiftungsrat-Suppleant

Nistler Christian, interner Anlageberater

Biedermann Daniel, externer Anlageberater

Scherer Hansruedi, Anlage-Controller,

PPCmetrics AG, Zürich

Schneider Monika, Geschäftsführerin

Fernández Juan Carlos, stv. Geschäftsführer

Aufsichtsbehörde

BVG- und Stiftungsaufsicht beider Basel (BSABB)

Eisengasse 8, 4001 Basel

Revisionsstelle

PricewaterhouseCoopers AG

St. Jakobs-Strasse 25, 4002 Basel

Experte für berufliche Vorsorge

LCP Libera AG (Matthias Wiedmer)

Stockerstrasse 34, 8022 Zürich

Geschäftsführung

Schneider Monika

Kapitalmärkte 2014

Das Jahr 2014 verlief für die meisten Anleger erneut sehr erfreulich. Getrieben von der äusserst expansiven Geldpolitik der grossen Notenbanken konnten Aktien, Obligationen und Immobilien deutlich zulegen. Die «Nullzinspolitik» sorgte für weiter steigende Obligationenkurse und damit sinkende künftige Renditen. Inländische Obligationen, abgebildet im Swiss Bond Index (SBI), konnten etwa 7 % zulegen. Ein ähnliches Bild ergab sich bei fremdwährungsgesicherten globalen Bonds.

Steigende Unternehmensgewinne, niedrige Zinsen und eine Ausweitung der Bewertungsmultiples (z.B. Kurs-Gewinn-Verhältnis) sorgten für steigende Aktiennotierungen. Schweizer Blue Chip Unternehmen, abgebildet im SMI Index, legten etwa 10 % zu, internationale Aktien – währungsgesichert – etwa 9 %. Schwellenländeraktien enttäuschten erneut mit einer leicht negativen währungsgesicherten Rendite.

In der Schweiz kotierte Immobilienfonds und -aktien legten durchschnittlich um ca. 14 % zu. Allerdings ist ein wesentlicher Teil der Performance in der Ausweitung der Agios begründet, dies mahnt zu einer

gewissen Vorsicht für die Zukunft. Niedrige Zinsen und der Anlagenotstand sollten jedoch eine scharfe Korrektur vermeiden helfen.

Die Enttäuschung des Anlagejahres waren Rohstoffe mit etwa –20 %. Einzig Gold konnte seinen Wert halten.

Anlagestrategie der Pensionskasse

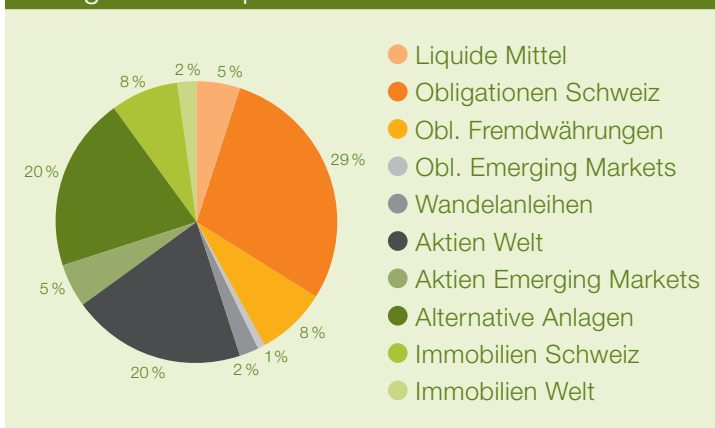
Die Anlagestruktur ist ähnlich wie im Vorjahr, jedoch wurden Emerging Markets Aktien zu Lasten der Anlagekategorie Obligationen um etwa 4 % aufgestockt und es wurden erstmals Anlagen in globale Immobilien getätigt.

Aufgrund der wirtschaftlichen Erholungstendenzen, der relativ günstigen Aktienmarktbeurteilung sowie der sehr niedrigen Zinsen wurden die Aktien zu Lasten der Obligationen gegenüber der strategischen Benchmark leicht übergewichtet. Diese taktische Positionierung hat sich als richtig erwiesen. Jedoch kostete die Wahl kürzerer Laufzeiten bei Obligationen etwas an Performance, da insbesondere langlaufende Bonds stark zulegten.

Die Pensionskasse sichert einen wesentlichen Teil der Fremdwährungsrisiken ab, das ungesicherte Fremdwährungsexposure lag nur bei etwa 10 % bis 15 %. Dies kostete aufgrund der aufwertenden Fremdwährungen etwa 2 % Jahresrendite. Der Sinn dieser Absicherungen wurde jedoch mit dem SNB-Entscheid der Aufhebung des Euro-Mindestkurses im Januar 2015 wieder deutlich vor Augen geführt.

Alternative Anlagen umfassen ein breit diversifiziertes Anlagespektrum. Besonders erfreulich entwickelten sich die Infrastruktur- und Private Equity Anlagen mit

Anlagestruktur per 31.12.2014



Jahresrenditen im zweistelligen Bereich. Die absolute-return orientierten Anlagen erfolgen über ein diversifiziertes Portfolio von Single Hedge Funds mit den Strategieschwerpunkten Long-Short Aktien, Managed Future Funds (Trendfolgesysteme), Multi-Strategy und Global Macro. Die Rendite dieser Anlagen lag bei etwa 7 %. Insurance-linked Securities rentieren mit etwa 5 %. Einzig bei den Rohstoffen musste in Summe ein Verlust von etwa 10% hingenommen werden.

Anlage-kategorie	Durchschn. Gewicht	Rendite
Obligationen/ Liquidität	45 %	6 %
Aktien	26 %	9 %
Immobilien	9 %	14 %
Alternative	20 %	9 %

Anlageresultate

Die Pensionskasse Syngenta konnte im Jahr 2014 eine Rendite von 8,2% erwirtschaften – ein sehr gutes Ergebnis insbesondere auch im Quervergleich zu anderen Pensionskassen: Beispielsweise weist das UBS Pensionskassen-Barometer für das Jahr 2014 eine Rendite von 7,3%, der Credit Suisse Pensionskassen-Index von 7,7 % aus.

Anlageumfeld 2015

Die Schweizer Vorsorgeeinrichtungen stehen vor grossen Herausforderungen. Die Problematik der niedrigen künftigen Erträge aufgrund der sehr niedrigen Zinsen verschärft sich mit der Einführung von Negativzinsen durch die SNB. Pensionskassen legen im Schnitt circa 40% bis 50% der Vermögen in Obligationen und Liquidität an. Um die nötigen Renditen zur Erfüllung ihrer Verpflichtungen zu

erzielen, werden nicht wenige Pensionskassen gezwungen sein, höhere Anlagerisiken einzugehen. Es gilt auch für die Pensionskasse Syngenta den richtigen Mix von anlageseitigen Massnahmen im Rahmen der Risikotragfähigkeit zu wählen. Im Fokus der Überlegungen wird dabei eine Umschichtung von Anlagen mit negativen Renditen – sprich Schweizer Obligationen – hin zu Anlagen mit etwas höheren erwarteten Renditen und einem – zumindest auf mittlere Sicht – überschaubaren Schwankungsrisiko stehen. Kandidaten hierfür sind beispielsweise globale Immobilien und Infrastrukturinvestitionen. Gewisse Illiquiditätsrisiken müssen jedoch hier in Kauf genommen werden. Bei Anlagen in globale Bonds wird der Vorteil der etwas höheren Renditen mit dem Nachteil der Fremdwährungsabsicherungskosten und einer potentiellen Verschlechterung der Schuldnerqualität abzuwägen sein.

Aktiven in CHF	31.12.2014	31.12.2013
Flüssige Mittel	148 790 474	55 012 610
Forderungen	18 657 356	9 695 133
Rechnungsabgrenzung	159 445	218 140
Aktien	570 373 062	445 893 100
Obligationen	862 414 405	839 494 158
Wandelanleihen	45 122 341	44 710 137
Immobilien	212 610 028	174 896 546
Alternative Anlagen	448 260 157	401 016 184
Currency Overlay	- 13 529 250	7 583 959
Total Aktiven	2 292 858 018	1 978 519 967

Passiven in CHF	31.12.2014	31.12.2013
Verbindlichkeiten	6 355 150	4 461 328
Transitorische Passiven	874 675	994 234
Vorsorgekapitalien aktive Versicherte	1 017 020 021	857 308 094
Vorsorgekapital Rentner	793 840 500	701 583 900
Technische Rückstellungen	137 085 443	133 187 885
Wertschwankungsreserve	337 682 229	280 984 526
Stiftungsvermögen/Verlust	0	0
Total Passiven	2 292 858 018	1 978 519 967

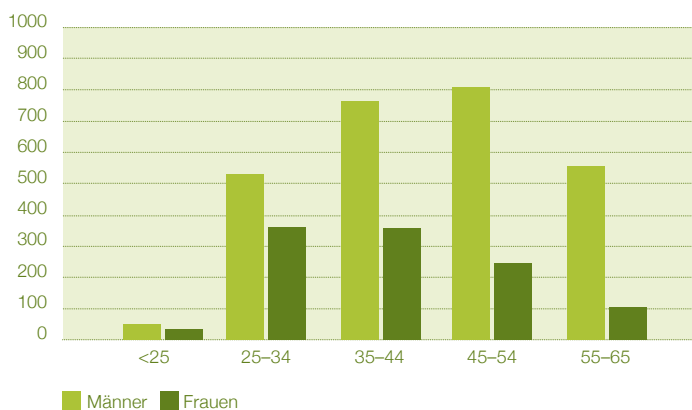
Verpflichtungen der Pensionskasse

Das Vorsorgekapital der aktiven Versicherten und das Vorsorgekapital der Rentenbezüger bilden zusammen mit den technischen Reserven das gesamte Vorsorgekapital und damit im wesentlichen die Verpflichtungen der Pensionskasse. Das Vorsorgekapital der aktiv Versicherten, d.h. die Summe der Guthaben im Alters- und Kapitalplan, betrug Ende 2014 CHF 1,017 Mrd. Davon entfallen CHF 288,2 Mio. auf das Altersguthaben gemäss BVG, also dem obligatorischen Teil der Vorsorge. Dies verdeutlicht, welche zusätzliche Leistungen zum gesetzlichen Minimum erbracht werden.

Zur Sicherstellung der Rentenverpflichtungen musste die Pensionskasse Ende 2014 ein Deckungskapital von CHF 793,8 Mio. bereitstellen, was einer Erhöhung gegenüber dem Vorjahr um CHF 92,25 Mio. darstellt. Die Erhöhung dieses Deckungskapitals resultierte grösstenteils aus der Senkung des technischen Zinssatzes per 1.1.2014, die durch die Arbeitgeber ausfinanziert wurde. Ausserdem erhöhte sich die Anzahl Rentenbezüger um 23 Personen.

Aktive Mitglieder	2014	2013
Frauen	1 128	1 101
Männer	2 731	2 723
Total	3 859	3 824

Altersstruktur per 31.12.2014



Wertschwankungsreserve

Die Verpflichtungen der Pensionskasse müssen jederzeit mit entsprechenden Vermögenswerten gedeckt sein. Während die Verpflichtungen relativ stabil sind, unterliegt das Vermögen teilweise hohen Schwankungen. Wertschwankungsreserven dienen dazu, die Vermögensverluste aufzufangen. Die Höhe der notwendigen Wertschwankungsreserven wird mittels einer finanzökonomischen Methode ermittelt. Die Basis für diese Berechnung bildet die aktuelle Aufteilung des Vermögens auf die einzelnen Anlageklassen. Der Sollbetrag der Wertschwankungsreserven beträgt 18% der Verpflichtungen. Mit CHF 337,6 Mio. liegen die Wertschwankungsreserven leicht unter dieser Zielgrösse.

8

Betriebsrechnung

Betriebsrechnung in CHF	2014	2013
Ordentliche und übrige Beiträge und Einlagen	225 028 758	100 277 273
Freizügigkeitsleistungen, Rückzahlungen WEF* und Scheidung	14 345 653	18 019 928
Zufluss aus Beiträgen und Einlagen	239 374 411	118 297 201
Ausbezahlte Rentenleistungen	-50 814 342	-48 755 562
Kapitalleistungen	-8 305 520	-9 892 711
Austrittsleistungen/Vorbezüge WEF* und Scheidung	-35 735 416	-20 993 972
Abfluss für Leistungen und Vorbezüge	-94 855 278	-79 642 306
Bildung Vorsorgekapitalien und technische Rückstellungen	-255 866 085	-90 452 192
Beiträge an Sicherheitsfonds	-245 644	-299 275
Netto-Ergebnis aus dem Versicherungsteil	-111 592 596	-52 096 572
Netto-Ergebnis aus Vermögensanlage	170 031 903	91 452 248
Sonstiger Ertrag	9 721	6 662
Verwaltungsaufwand	-1 751 325	-1 758 187
Ertragsüberschuss vor Auflösung Wertschwankungsreserve	56 697 703	37 604 152
Bildung Wertschwankungsreserve	-56 697 703	-40 740 373
Aufwands-/Ertragsüberschuss	0	-3 136 221

*WEF = Wohneigentumsförderung mit Mitteln der beruflichen Vorsorge

(-) Aufwand

(+) Ertrag

Verzinsung der Vorsorgekapitalien

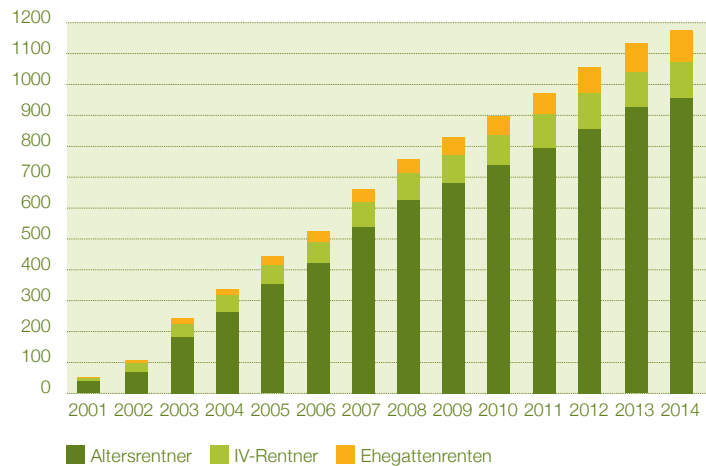
Der Stiftungsrat hat beschlossen, für die aktiven Versicherten die gesamten Guthaben im Alters- und Kapitalplan im Jahr 2014 mit 4 % zu verzinsen. Die vom Bundesrat festgesetzte Mindestverzinsung für das BVG-Obligatorium lag demgegenüber bei 1,75 %.

Bei der Berechnung des Vorsorgekapitals für die laufenden Renten wurde ein Zins von 2,5 % unterlegt (technischer Zinssatz). Dieser Zins muss mindestens erwirtschaftet werden, um die garantierten Rentenverpflichtungen in Zukunft erfüllen zu können. Er reflektiert demnach die langfristig zu erwartenden Vermögenserträge. Je tiefer und somit auch je vorsichtiger der technische Zinssatz gewählt wird, umso mehr Kapital muss zur Deckung der Vorsorgeleistungen bereitgestellt werden. Der technische Zinssatz wurde per 1.1.2014 von 3,5 % auf 2,5 % reduziert.

Rentenbezüger	2014	2013
Altersrentner	957	926
Hinterlassenenrenten	100	91
Invalidenrenten	115	116
Kinderrenten	70	86
Total	1 242	1 219

Entwicklung der Renten

Anzahl Rentenbezüger



Deckungsgrad

Der Deckungsgrad ist die Messzahl für das Verhältnis zwischen vorhandenem Vermögen und dem für die Finanzierung der Leistungen notwendigen Vorsorgekapital. Per Ende 2014 weist die Pensionskasse Syngenta einen Deckungsgrad von 117,3% aus. Im Vorjahr lag der Deckungsgrad bei 116,6%. Aufgrund des guten Anlageergebnisses konnten die Wertschwankungsreserven verstärkt werden. Diese liegen leicht unter der Sollgrösse von 118%.

Umsetzung der gesetzlichen Verordnung gegen übermässige Vergütungen

Mit der Annahme der «Volksinitiative gegen die Abzockerei» (Minder-Initiative) wurde in der Schweizer Bundesverfassung eine Bestimmung aufgenommen, welche die Pensionskassen dazu verpflichtet, ihr Stimmrecht als Aktionäre im Interesse der Versicherten wahrzunehmen und offenzulegen, wie sie gestimmt haben. Aufgrund dieses Verfassungsartikels hat der Bundesrat die «Verordnung gegen übermässige Vergütungen» bei börsenkotierten Schweizer Aktiengesellschaften («VegüV») erlassen. Im Jahr 2015 müssen nun die Pensionskassen erstmals ihre Stimmrechte wahrnehmen und ihr Stimmverhalten gegenüber den Versicherten offenlegen. Aufgrund der Vermögensstruktur der Pensionskasse Syngenta werden nur in einigen wenigen Vermögensverwaltungsmandaten Titel von Schweizer Aktiengesellschaften direkt gehalten.

Im Frühling 2015 hat die Pensionskasse Syngenta bei denjenigen Schweizer Aktiengesellschaften, bei denen die Stimm- und Wahlrechte wahrgenommen werden können, die Stimmrechte im Interesse der Versicherten der Pensionskasse ausgeübt. Dieses gilt gemäss den Ausführungsbestimmungen des Stiftungsrates als gewahrt, wenn die Anträge des Verwaltungsrates dem Gedeihen der Pensionskasse dienen.

Kontaktadresse

Haben Sie Fragen zu Ihrer Pensionskasse oder wünschen Sie eine kompetente Beratung? Zögern Sie nicht, uns zu kontaktieren:

pensionskasse.info@syngenta.com

Telefon 061 323 51 17

Den ausführlichen Jahresbericht finden Sie im Syngenta Intranet unter

<http://hrswiss1.app.intra/intra/g/home/personnel/pk2004/aktuell/aktuell.html>